

GESCHICHTE

Wie lange die Ile de Montreal bereits besiedelt war, als die ersten Europäer kamen, lässt sich nicht genau sagen. Zwischen 5000 und 8000 Jahre vorher zog es Huronen, Algonkin und Irokesen, die indianischen Ureinwohner, in diese Gegend. Städte bauten sie nicht, doch ein kleines Dorf namens Hochelaga fand Jacques Cartier, der famose französische Weltreisende vor, als er die Insel 1535 für seinen König in Besitz nahm und im Überschwang patriotischer Gefühle den Inselberg auch gleich Mont Real, königlicher Berg, taufte. Das sollte der Stadt später ihren Namen bescheren. Bis dahin verging aber noch einige Zeit.

Rund 70 Jahre später gründete Samuel de Champlain, hier einen ersten Handelsposten. Doch die Geburtsstunde schlug erst am 18. Mai 1642, als der französische Adelige Paul de Chomedey, Sieur de Maisonneuve, und die Nonne Jeanne Mance die Siedlung und Missionsstation Ville Marie de Mont-Royal aufbauten.

Die Kolonie Neufankreich war damals ein abenteuerliches Pflaster, das sich aber schnell zum bedeutenden Pelzhandelszentrum entwickelte, wo sich Händler, Abenteurer und Forscher wohl fühlten und es auch ansonsten munter zuging. 1760, ein Jahr nach der Niederlage Quebecs, vermied Montreal jeglichen Stress und ergab sich kampfflos den Briten, was sich als kluger Schachzug erweisen sollte. Schottische und englische Einwanderer besicherten in den folgenden Jahren einen veritablen wirtschaftlichen Aufschwung, der weit bis ins 20. Jahrhundert anhielt. Nach dem Pelzhandel und der Schifffahrt war die Eisenbahn die dritte industrielle Größe, die Montreal immer weiter wachsen ließ.

Die Stadtrechte hatte die Metropole der französischen Kolonie bereits 1832 erhalten, 1844 bis 1849 war die größte Stadt dann auch deren Hauptstadt. Mitte des 19. Jahrhunderts lag die Zahl der Einwohner bei 57.000. Nachdem Kanada 1863 die Selbstständigkeit erhalten hatte, erreichte die Stadt mit der nächsten Einwandererwelle bis 1911 schon die 500.000er-Marke. Und erstmals kamen nicht mehr überwiegend Englisch oder Französisch sprechende Menschen.

So wurde Montreal die kosmopolitische Metropole, die sie bis heute geblieben ist. Weltwirtschaftskrise, Depression und Weltkriege überstand Montreal mit leichten Kratzern, erst die innerkanadische Konkurrenz durch Toronto machte der Stadt wirklich zu schaffen.

Mit internationalen Prestigeobjekten wie der Expo 1967, den Olympischen Sommerspielen 1976 und einer viel beachteten Gartenschau 1980 gelang es, die Stadt wieder in ein positiveres Licht zu rücken. Und das zu einer Zeit, in der die Wiederentdeckung des französischen Nationalismus in der Region Quebec neue Probleme schuf, denn große Firmen kehrten der Stadt den Rücken.

Die Folge: Montreal war nicht mehr die größte kanadische Stadt, und wirtschaftlich gab Toronto den Ton an. Aber mit dem frischen Image als weltoffene, internationale und gastfreundliche Metropole können in Montreal inzwischen alle gut leben.

BADEN & STRÄNDE

Die Insel Montreal ist zwar von öffentlichen Stränden und nahegelegenen Ferienorten umgeben, hat jedoch auch auf ihrem eigenen Gebiet drei kleine Familienstrände in den Naturparks **Cap-Saint-Jacques** und **Bois-de-l'île-Bizard** sowie im **Parc Jean-Drapeau**. Mit **Saint Timothée** befindet sich ein Urlaubsort in unmittelbarer Nachbarschaft.

Das sollten Sie noch wissen:

Bitte beachten Sie, dass Sie bei jedem Landgang in Kanada und in den USA einen gültigen Lichtbildausweis (Personalausweis, Reisepass oder Führerschein) mit sich führen müssen.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafenuinfo wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafenuinfo@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41-43, 20359 Hamburg



Hafenuinfo

Montreal, Kanada



Die besten Tipps für Ihren Landgang!

Die schönsten Seiten von Montreal zeigen wir Ihnen bei einem unserer perfekt organisierten Ausflüge. Unsere AIDA Scouts beraten Sie an den Ausflug Countern.

Hafencheck

MONTREAL IM ÜBERBLICK

Wer hätte das gedacht? Die zweitgrößte französischsprachige Stadt der Welt liegt nicht in Frankreich, sondern in Kanada und heißt Montreal. Allerdings muss man schon das gesamte Ballungsgebiet der Metropole, das sich unweit der Grenze zu den USA ausbreitet, mit seinen etwa 3,8 Millionen Einwohnern hinzuzählen. In der Stadt Montreal selbst leben rund 1,6 Millionen Menschen. Die Stadt am St. Lorenz-Strom ist die zweitgrößte Stadt Kanadas und gehört zur Provinz Quebec. Sie ist zusammen mit Toronto wichtigstes Wirtschafts- und Handelszentrum im Osten des Landes.

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung.

Touristeninformation

Das Tourist Information Centre of Old Montreal findet man in der 174 Rue Notre-Dames Est.

Öffnungszeiten: im Sommer täglich von 09:00–19:00 Uhr, ansonsten von 09:00–17:00 Uhr

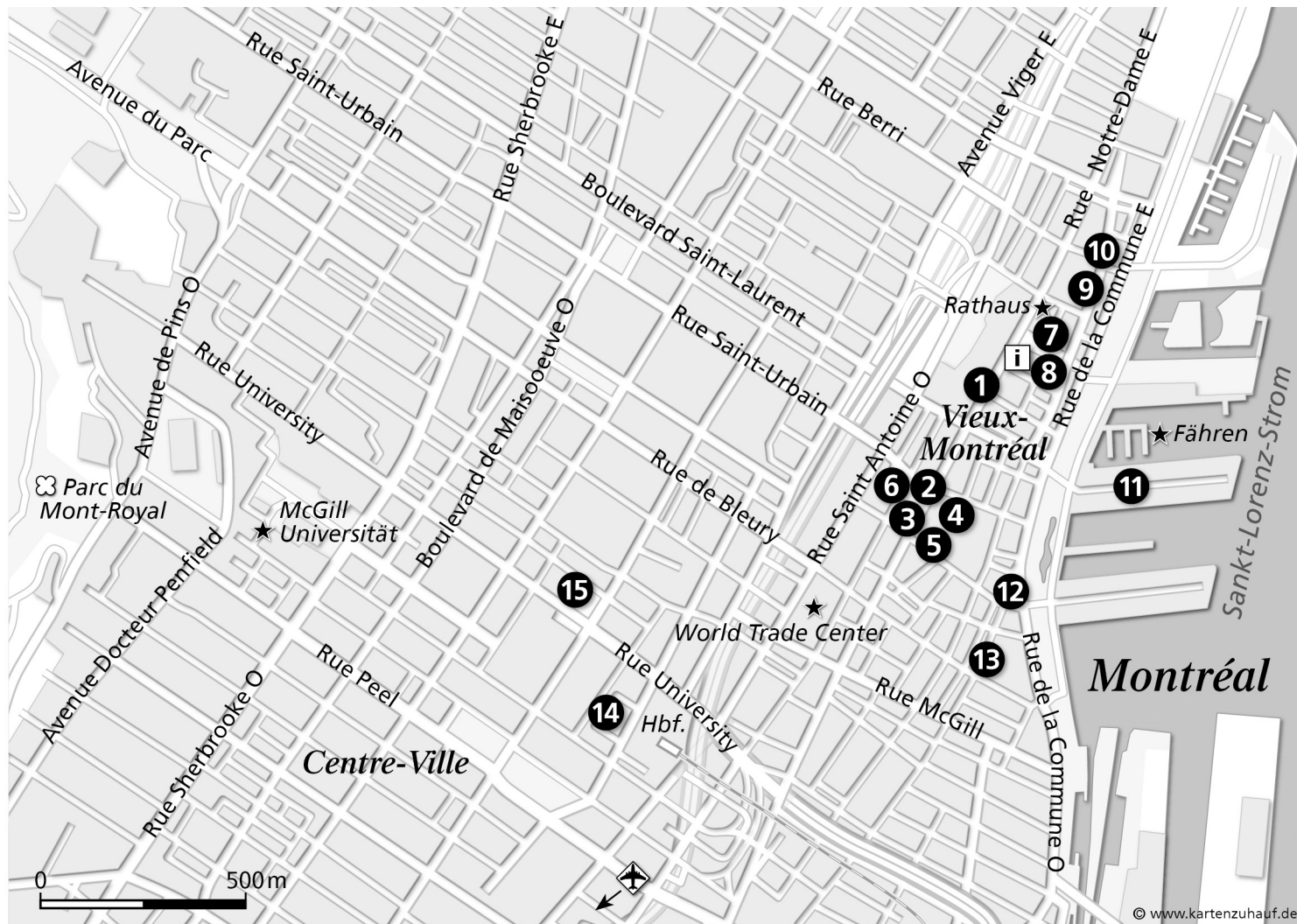
Währung

Zahlungsmittel ist der Kanadische Dollar. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Allgemeiner Notruf: Tel. 911

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff über die Telefonnummer auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Montreal verteidigt seinen Ruf als Multikulti-Metropole auch am Herd. Kommen Sie also mit auf eine kulinarische Weltreise durch 75 verschiedene ethnische Küchen. Aber natürlich bleibt der Einfluss der französischen Traditionen mit kanadischer Komponente stets spürbar. So stehen, wie überall in der Provinz Quebec, alle Arten von Ahornsirup-Spezialitäten weit oben auf der Menükarte. Gänse- und Entenleberpastete, Entenbrust und Lachsforellenkaviar gelten zudem als regionale Spezialität. Montreals absolute Delikatesse ist das Räucherfleisch, das gern als Smoked Meat Sandwich zubereitet wird. Der Clou ist die Zubereitung: Die Rinderbrust wird nämlich vor dem Räuchern in eine Gewürzmischung aus Pfeffer, Knoblauch, Nelken, Zimt und Paprika eingelegt.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Alles begann am St. Lorenz-Strom, wo die restaurierte Altstadt **1 Vieux Montreal** zu Entdeckungen einlädt. Rund um den **2 Place d'Armes**, den alten Exerzierplatz, sind die Straßen eng und kopfsteingepflastert. Das Monument **3 Maisonneuve** erinnert an den Stadtgründer und dessen Begleiter. Ein Muss ist die Besichtigung der **4 Notre-Dame-Basilika** aus dem Jahre 1829. Nur von außen kann man das **5 Vieux Seminaire Saint-Sulpice** mit seinem schönen Uhrturm bewundern. Das Haus der Ordensgemeinschaft der Sulpizianer, das bei Angriffen der Irokesen oft als Schutzraum diente, darf nicht besichtigt werden. Es stammt aus dem Jahre 1685 und ist das älteste Gebäude der Stadt. Deutlich moderner: die **6 Bank of Montreal**. Besonders wegen der von 32 Marmorsäulen getragenen Lobby, die stark an das Pantheon in Rom erinnert, imponiert es als herausragendes Bauwerk unter den prachtvollen Gebäuden an der alten „Wall Street Montreals“, der Rue St. Jacques. Auf dem **7 Place Jacques Cartier** beherrschen Straßenkünstler, -maler und -musikanten die Szenerie. Ein schönes französisches Erbstück ist das **8 Chateau Ramezay Museum** am Rande des belebten Platzes. Hier versuchte der US-Staatsmann und Vordenker Benjamin Franklin einst vergeblich, die Franzosen der Neuen Welt gegen Good Old Britannia aufzuwiegeln.

Weder Fisch noch Fleisch, sondern Kunst gibt es in der alten Markthalle **9 Marché Bonsecours** mit ihren prägnanten silbernen Kuppeln. **10 Notre-Dame-de-Bonsecours** auf der anderen Straßenseite gilt als Schatz aller Seefahrer. In der ältesten Kirche der Stadt sind zahlreiche Schiffsmodelle zu sehen – der Dank religiöser Seeleute für die Hilfe der angeblich wundertätigen Marienfigur, die durch eine Nachbildung ersetzt ist. Die 1992 restaurierten Anlagen des Vieux Port (Alter Hafen) dienen Einheimischen und Besuchern als zweieinhalb Kilometer lange Freizeitmeile. Unterhaltung, aber auch Wissensvermittlung wie im **11 Montreal Science Center**, wird hier groß geschrieben.

Das Archäologische und Historische **12 Museum Pointe-à-Callière** lädt zu einer faszinierenden Reise in die Anfangsjahre der – damals noch – ziemlich wilden Stadt ein. Neben dem Museum steht ein Obelisk mit den Namen der ersten Siedler. Wie die Geschichte weiterging, verrät das **13 Centre d'Histoire de Montreal** in der alten Feuerwehrration. Ville-Marie, so bezeichnen die Einheimischen ihre moderne Innenstadt. Hier ist Montreal trendy und chic, hier glänzt die moderne Seite mit Konstruktionen aus Stahl, Glas und Beton. Doch Montreal zeigt sich nicht nur prächtig auf der Höhe der Zeit, die Stadt hat auch „Tiefgang“. Zwischen 1959 und 1962 wurde beim Bau des **14 Place Ville-Marie**, dem neuen Zentrum mit vier 188 Meter hohen Hochhäusern, erstmals in Nordamerika der Raum unter der Erde in die Planung einbezogen. Das Vorbild machte Schule, und so wurde der Platz zur Keimzelle der Ville Souterraine, jener bemerkenswerten Stadt unter der Stadt, dem mit drei Millionen Quadratmetern größten unterirdischen Einkaufskomplex der Welt. Mittlerweile kann man auf Fußgängerstraßen von fast 33 Kilometern Länge zu jeder Jahres- oder Tageszeit ungestört bummeln und schlendern. Neben hunderten von Geschäften und Restaurants findet man auch Eingänge zu Kinos, Banken, Theatern, Bahnhöfen, Metrostationen sowie zur McGill Universität, der ältesten Studieneinrichtung des Landes. Auch die **15 Christ Church Cathedral** und das Montreal World Trade Center mit der Rue des Fortification und einem Originalstück der Berliner Mauer sind an das unterirdische Netz angeschlossen.